

Bombenblindgänger in Österreich

Exakte Zahlen über die über österreichischem Staatsgebiet abgeworfenen Bomben existieren nicht.

Die United States Air Force (USAAF) hat relativ genaue Aufzeichnungen über ihre Bombereinsätze. Die Anzahl der zum Einsatz vorgesehenen Bomben kann aus den Beladelisten ihrer Flugzeuge ermittelt werden.

Die wenigen Angriffe der Royal Air Force (RAF) auf heutigem österreichischem Staatsgebiet spielen eine untergeordnete Rolle.

Ab Anfang 1945 flogen jedoch auch die sowjetischen Streitkräfte laufend Luftangriffe zur Unterstützung ihrer Bodentruppen. Die sowjetische Luftwaffe hatte sowohl Bomberverbände als auch massenhaft Jagdbomber und Schlachtfieger. Detaillierte Einsatzaufzeichnungen existieren hierüber nicht oder konnten bis heute nicht recherchiert werden.

Als die Bodenkampfhandlungen heutiges österreichisches Gebiet erreichten, setzte die deutsche Luftwaffe immer wieder auch ihre noch kampffähigen Jagdflugzeuge gegen den Feind ein. Detaillierte Einsatzaufzeichnungen existieren hierüber ebenfalls nicht.

Als realistisch und in der Größenordnung richtig, wird davon ausgegangen, dass etwa 120.000 Tonnen Bomben auf heutigem österreichischen Staatsgebiet zum Abwurf gebracht wurden.

Seitens der USAAF wurde bekannt gegeben¹, dass über den gesamten Krieg betrachtet, etwa 13% aller abgeworfenen Bomben blind gingen; nicht explodierten. Der Großteil dieser Bombenblindgänger ist in den Boden eingedrungen und in Tiefen von wenigen Zentimetern bis zu mehreren Metern unter der damaligen Erdoberfläche liegen geblieben. Nur ein sehr geringer Teil dieser Blindgänger ist beim Aufschlag abgeprallt und auf der Erdoberfläche liegen geblieben.

Die oberflächlich liegendegebliebenen Blindgänger wurden von Entschärfungstrupps entschärft und entsorgt oder an Ort und Stelle gesprengt. Ebenso wurden, sofern erkennbar und mit den damals zur Verfügung stehenden Techniken in kurzer Zeit freilegbare, tiefer liegende Bombenblindgänger freigelegt und entschärft. Bei massiven Bombardierungen wurden jedoch meist die Einschlagskanäle der Blindgänger von nachfolgenden Bombenexplosionen überschüttet oder versprengt und somit kein augenscheinlicher Hinweis auf einen tiefer liegenden Blindgänger vorhanden.

Ein Teil der unterirdisch liegen gebliebenen Bombenblindgänger ist bei nachfolgenden Bombardierungen zur Explosion gebracht worden. Heute liegen aber immer noch Blindgänger, meist unbekannt, im Boden.

Unter Berücksichtigung dieser Fakten wird von den Fachexperten davon ausgegangen dass heute noch immer etwa 4% bis etwa 6% aller abgeworfenen Bomben als Blindgänger im Boden liegen.

Im direkten Bereich von kriegswichtigen Industrie- und Verkehrsanlagen wurden länger andauernde Blindgängerbergungen meist nicht durchgeführt da die Wiederaufnahme der kriegswichtigen Produktion deutlich höhere Priorität hatte. Die erkannten Blindgängerverdachtspunkte (BVP's) wurden eingemessen und für eine Entschärfung nach dem Krieg zurückgestellt. Diese Aufzeichnungen wurden jedoch im Zuge des deutschen Rückzuges überwiegend vernichtet oder gingen in den

Kriegswirren verloren. In einigen dieser Bereiche sollte mit bis zu 6% gerechnet werden.

Überschlägige Ermittlung der Anzahl der gefallenen Bomben

Auch hier gilt: exakte Zahlen über die über österreichischem Staatsgebiet abgeworfenen Stück Bomben existieren nicht.

Um aus der Tonnage die Stückzahl zu ermitteln ist das durchschnittliche Gewicht der Abwurfmunition erforderlich; auch hierzu gibt es keine konkreten Angaben.

Da uns die Daten von etwas über 20% aller in Österreich gefundenen Bombenblindgänger (> 1.800 Stück) zur Verfügung stehen wurde das durchschnittliche Gewicht aus diesen Daten mit ≈ 200 kg ermittelt.

————— **≈ 600.000 abgeworfene Bomben über österreichischem Staatsgebiet**

$\sim 600.000 * \sim 4\% \approx 25.000$ **Bombenblindgänger** aller Kaliber liegen heute noch immer -zu allermeist unbekannt- im Untergrund.

Die überwiegende Anzahl ($\gg 90\%$) dieser Bombenblindgänger ist mit Aufschlagzündern bezündert. Sofern diese Bombenblindgänger keiner Fremdeinwirkung (z. B. Erdarbeiten) ausgesetzt werden, stellen sie nur ein sehr geringes (bis dato nur ein theoretisches) Explosionsrisiko dar. Bombenblindgänger bezündert mit chemischen Langzeitzündern ($\ll 10\%$) können jedoch auch ohne jeglicher Fremdeinwirkung unwillkürlich explodieren (siehe dazu „Selbstzündungen in Österreich“).

¹ United States Strategic Bombing Survey, Summary Report (European War). Washington, D.C. 30. Sept. 1945